



Innovationskonferenz 2009

Schweizer Cleantech für globale Märkte

Massnahmenplan

Langfristiges Ziel für die Schweizer Wirtschaft

Die im Massnahmenplan aufgelisteten Angebote helfen der Schweizer Cleantech-Wirtschaft, mit innovativen Produkten, Verfahren und Dienstleistungen ihr Innovationspotenzial voll ausschöpfen und als Innovationsleader stark vom globalen Wachstum der Cleantech-Märkte profitieren zu können.

Konkret schlägt die Innovationskonferenz vor, im 2010 die folgenden vier Massnahmen umzusetzen: Kräfte bündeln – Fachkräfte fit machen – Partnerschaften aufbauen – Unternehmen den Zugang zu Exportmärkten erleichtern.

Die Teilnehmenden der Innovationskonferenz schlagen vor, ein klares Ziel zu formulieren, um Cleantech als zentrales Anliegen in Wirtschaft und Forschung durchzusetzen.

1. Nationaler Masterplan Cleantech – Kräfte bündeln und sichtbar machen

Im „**Masterplan Cleantech Schweiz**“ von EVD und UVEK werden Massnahmen von Bund, Kantonen und Privaten im Bereich Cleantech erarbeitet und übersichtlich dargestellt. Damit erhalten alle Akteure Informationen über Forschungsaktivitäten und Produktpaletten in ihrem Bereich. So werden sie besser in der Lage sein, Synergien auszuschöpfen und Kräfte zu bündeln. Der Masterplan wird es der Cleantech-Wirtschaft und der betroffenen Hochschul- und Forschungslandschaft ermöglichen, besser zusammenzuarbeiten, rasch kompetente Partner zu finden und selbst für die nötige Transparenz zu sorgen. Er dient allen Beteiligten als **umfassende Orientierungshilfe**, macht die Unterstützungsangebote sichtbar und erleichtert die Koordination.

Da der Cleantech-Bereich eine grosse Bandbreite von Produkten und Anwendungen aufweist, muss der Masterplan Aktivitäten umfassen, welche die Wertschöpfungskette von der Grundlagenforschung über den Wissens- und Technologietransfer bis zur Einführung neuer Produkte am (internationalen) Markt betreffen. Er beinhaltet aber auch Massnahmen, welche die Regulationen von Bund und Kantonen einbeziehen. Der Masterplan wird den Schweizer Unternehmen helfen, mit einer starken Rücken- deckung durch Verbände, Organisationen und Staat die globalen Wachstumschancen zu packen und so das oben genannte Ziel zu erreichen. Der Bericht soll in einem Jahr vorliegen. Er wird auch den Einbezug von Massnahmen in die Wachstumspolitik des Bundes prüfen.



2. Fitte Fachkräfte für das Umsetzen des Wachstumspotenzials

Neue Technologien verlangen entsprechend ausgebildete Fachkräfte. Zusammen mit den Arbeitgeberorganisationen muss analysiert werden, wo und in welchem Ausmass einerseits Lücken geschlossen werden müssen (insbesondere in der Berufsbildung), andererseits Aktualisierungen und Erweiterungen der Bildungsgänge oder Weiterbildungsmodule nötig sind. Um diese Analyse vornehmen zu können, benötigen wir einen umfassenden Überblick über das bestehende Bildungsangebot in jenen Fachrichtungen, die vom Cleantech-Bereich betroffen sind. Nicht zuletzt muss geprüft werden, ob die im dritten Stabilisierungspaket initiierten Passerellen-Programme ausgebaut werden müssen.

3. Mit dem Innovationsscheck neue Partnerschaften aufbauen

Der Innovationsscheck ist eine schnelle und wirksame Fördermassnahme, um **neue Partnerschaften zwischen KMU und Forschung** anzubahnen. Das hat ein erster Versuch im Rahmen der 2. Phase der Stabilisierungsmassnahmen des Bundes gezeigt. Als Massnahme wird deshalb auf Anfang 2010 die Ausgabe eines speziellen „**Innovationsschecks Cleantech**“ geprüft. 133 KMU, die im Cleantech-Bereich tätig sind oder den Einstieg in solche Technologien planen, können nach dem Prinzip „first come – first served“ bei der **Förderagentur für Innovation KTI** einen Scheck beziehen. Er deckt den Bezug von F&E-Leistungen – z.B. Ideenstudien, Konzeptentwicklungen oder Vorbereitungen für ein grösseres F&E-Projekt - im Wert von **7'500 Franken** bei einer Schweizer Hochschule oder öffentlichen Forschungseinrichtung.

Die Massnahme, für die 1 Million Franken zur Verfügung steht, ist auf ein Jahr befristet, d.h. innert einem Jahr nach Ausgabe der Innovationsschecks müssen die Projekte beendet sein. Die mit dem Innovationsscheck Cleantech finanzierten Projekte werden später hinsichtlich ihrer erzielten Wirkungen überprüft. Der genaue Zeitpunkt der Scheck-Herausgabe wird anfangs 2010 bekannt gegeben.

4. Unternehmen den Zugang zu Exportmärkten erleichtern

Für KMU und insbesondere Jungunternehmen im Cleantech-Bereich wird eine „**Exportplattform Cleantech**“ geschaffen. Sie bietet in wichtigen Zielmärkten der Schweiz – insbesondere China, Golfstaaten, Nordamerika und eventuell Indien – Unterstützung bei der Vermarktung von Cleantech-Produkten und Dienstleistungen. Die Federführung für diese Exportplattform liegt bei der **OSEC**, die über die nötigen Strukturen und Erfahrungen verfügt. Diese Plattform wird im Rahmen der mit der 3. Phase der Stabilisierungsmassnahmen angekündigten Exportförderung realisiert.

Die Exportplattform Cleantech beinhaltet einerseits praxisnahe und auf die KMU zugeschnittene Informationsveranstaltungen, andererseits eine Networking-Organisation innerhalb der Schweiz. Sie wird zudem für die Mitglieder die Zielmärkte vor Ort beobachten und bearbeiten sowie geeignete und wirkungsvolle Marketingmassnahmen in den Zielmärkten planen und koordinieren. Sie arbeitet mit nationalen kompetenten Serviceanbietern, Partnern aus Privatwirtschaft, Verbänden sowie den zuständigen Bundesämtern zusammen.